

17.03.2025

Kleine Anfrage 5276

der Abgeordneten Franziska Müller-Rech und Angela Freimuth FDP

Digitale Souveränität: Wie setzt die Landesregierung die Beschlüsse der MPK um?

Die Ministerpräsidentenkonferenz vom 12. März 2025 hat in ihrem Beschluss "Technologische Souveränität sichern – KI-Standorte Europa und Deutschland stärken" betont, dass Deutschland und Europa ihre Eigenständigkeit in der Entwicklung und Nutzung von Künstlicher Intelligenz (KI) stärken müssen. Insbesondere sollen Open-Source-Modelle gefördert, Forschung und Ausbildung intensiviert und mehr Rechenkapazitäten geschaffen werden, um die technologische Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

Gleichzeitig betonte die NRW-Landesregierung schon vor diesem Beschluss immer wieder die Wichtigkeit des Landes Nordrhein-Westfalen als KI-Standort mit einer starken Forschungslandschaft und wirtschaftlicher Anwendung von KI-Technologien. In ihrem Koalitionsvertrag haben sich CDU und GRÜNE ebenfalls für die digitale Souveränität des Landes und einen Open-Source-Grundsatz ausgesprochen: "Wir legen Wert auf die digitale Souveränität des Landes Nordrhein-Westfalen. Zu den wesentlichen Maßnahmen gehören offene Standards und Schnittstellen bei öffentlichen IT-Projekten. Entwicklungsaufträge werden möglichst als Open Source beauftragt."¹

Vor diesem Hintergrund ist es von Interesse, welche Maßnahmen die Landesregierung konkret selbst ergriffen hat und ergreifen will, um die bundespolitischen Forderungen durch eigenes Handeln zu untermauern.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung vor dem MPK-Beschluss ergriffen, um die technologische Souveränität Nordrhein-Westfalens im Bereich der Künstlichen Intelligenz zu stärken?
2. Inwiefern plant die Landesregierung, die von der MPK geforderte Förderung von Open-Source-Architekturen und interoperablen Standards in Nordrhein-Westfalen umzusetzen?
3. Bei welchen Anschaffungen in den letzten drei Jahren hat sich die Landesregierung aus welchen Gründen gegen Open-Source-Anwendungen entschieden?

¹ CDU und GRÜNE NRW: Koalitionsvertrag, Düsseldorf 2022, Seite 75.

4. In welchem Umfang plant die Landesregierung, die von der MPK geforderte verstärkte KI-Forschung und Ausbildung in Nordrhein-Westfalen zu fördern?
5. Welche konkreten Schritte unternimmt die Landesregierung, um die Wettbewerbsfähigkeit von KI-Startups und mittelständischen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen im Sinne des MPK-Beschlusses zu verbessern?

Franziska Müller-Rech
Angela Freimuth

24.04.2025

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 5276 vom 17. März 2025
der Abgeordneten Franziska Müller-Rech und Angela Freimuth FDP
Drucksache 18/13128

Digitale Souveränität: Wie setzt die Landesregierung die Beschlüsse der MPK um?

Vorbemerkung der Kleinen Anfrage

Die Ministerpräsidentenkonferenz vom 12. März 2025 hat in ihrem Beschluss "Technologische Souveränität sichern – KI-Standorte Europa und Deutschland stärken" betont, dass Deutschland und Europa ihre Eigenständigkeit in der Entwicklung und Nutzung von Künstlicher Intelligenz (KI) stärken müssen. Insbesondere sollen Open-Source-Modelle gefördert, Forschung und Ausbildung intensiviert und mehr Rechenkapazitäten geschaffen werden, um die technologische Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

Gleichzeitig betonte die NRW-Landesregierung schon vor diesem Beschluss immer wieder die Wichtigkeit des Landes Nordrhein-Westfalen als KI-Standort mit einer starken Forschungslandschaft und wirtschaftlicher Anwendung von KI-Technologien. In ihrem Koalitionsvertrag haben sich CDU und GRÜNE ebenfalls für die digitale Souveränität des Landes und einen Open-Source-Grundsatz ausgesprochen: "Wir legen Wert auf die digitale Souveränität des Landes Nordrhein-Westfalen. Zu den wesentlichen Maßnahmen gehören offene Standards und Schnittstellen bei öffentlichen IT-Projekten. Entwicklungsaufträge werden möglichst als Open Source beauftragt."¹

Vor diesem Hintergrund ist es von Interesse, welche Maßnahmen die Landesregierung konkret selbst ergriffen hat und ergreifen will, um die bundespolitischen Forderungen durch eigenes Handeln zu untermauern.

Die Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung hat die Kleine Anfrage 5276 mit Schreiben vom 24. April 2025 namens der Landesregierung im Einvernehmen mit der Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie und Ministerin für Kultur und Wissenschaft beantwortet.

¹ CDU und GRÜNE NRW: Koalitionsvertrag, Düsseldorf 2022, Seite 75.

1. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung vor dem MPK-Beschluss ergriffen, um die technologische Souveränität Nordrhein-Westfalens im Bereich der Künstlichen Intelligenz zu stärken?

Die Landesregierung hat frühzeitig Maßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen ergriffen, um die technologische Souveränität im Bereich Künstliche Intelligenz (KI) zu stärken. Dazu zählen die Beschaffung und der Aufbau von KI-Infrastruktur im landeseigenen Rechenzentrum sowie die Entwicklung eigener KI-Lösungen. Hier sei z.B. auf das derzeit in Teststellung befindliche Projekt NRW.Genius verwiesen, dessen Gegenstand die Entwicklung einer souveränen Plattform für generative KI sowie einer darauf basierenden Verwaltungsassistenten ist. Dabei wird gezielt auf Open-Source-Komponenten gesetzt, was die Souveränität der Lösung erhöht. Zudem existiert beim Landesbetrieb IT.NRW ein KI-Labor, das die Landesverwaltung bei der Entwicklung von KI-Anwendungen unterstützt.

Da Souveränität auch den souveränen Umgang mit künstlicher Intelligenz erfordert wird in verschiedenen Arbeitsgruppen über alle föderalen Ebenen hinweg zum Zwecke kooperativen Know-how-Aufbaus zusammengearbeitet; zum Beispiel im Rahmen des IT-Planungsrates. Zudem wurden bereits zahlreiche Schulungen für die Beschäftigten der Landesverwaltung erstellt und eine KI-Muster-Handreichung mit den Kommunen Nordrhein-Westfalens erarbeitet.

Über diese Maßnahmen hinaus, die insbesondere auf die Souveränität der Landesverwaltung einzahlen, wurden zahlreiche Maßnahmen (siehe Antworten zu Frage 4 und Frage 5) zur Stärkung der technologischen Souveränität Nordrhein-Westfalens im wirtschaftlichen und im wissenschaftlichen Bereich etabliert.

2. Inwiefern plant die Landesregierung, die von der MPK geforderte Förderung von Open-Source-Architekturen und interoperablen Standards in Nordrhein-Westfalen umzusetzen?

Das Projekt NRW.Genius als zentrales Element zur Stärkung der technologischen Souveränität der nordrhein-westfälischen Landesverwaltung setzt, gerade bei der KI-Entwicklung, bereits vorwiegend auf Open-Source-Komponenten und verfolgt, wie durch die Ministerpräsidentenkonferenz (MPK) beschlossen, eine dementsprechende Produktentwicklungsstrategie hin zu offenen bzw. interoperablen Standards. NRW.Genius ist zudem modell-agnostisch implementiert, wodurch Abhängigkeiten von Modell-Anbietern reduziert werden. Zugleich wird in der interföderalen Zusammenarbeit, die Nordrhein-Westfalen aktiv mitgestaltet, ebenfalls das Ziel verfolgt, interoperable Standards zu etablieren. Weiterhin ist zu erwähnen, dass IT.NRW – das zentrale Rechenzentrum des Landes - bereits in großem Umfang Open Source-Produkte einsetzt.

3. Bei welchen Anschaffungen in den letzten drei Jahren hat sich die Landesregierung aus welchen Gründen gegen Open-Source-Anwendungen entschieden?

In der zur Beantwortung der Kleinen Anfrage zur Verfügung stehenden Zeit, war es mit vertretbarem Verwaltungsaufwand nicht möglich, eine umfassende und detaillierte Recherche sämtlicher Vergabeverfahren in allen ausschreibenden Behörden vorzunehmen. Eine gründliche Analyse erfordert eine vertiefte Untersuchung, die über die gesetzte Frist hinausgeht.

Grundsätzlich wird nicht bewusst gegen Open-Source-Lösungen entschieden. Die Entscheidungen werden stets auf einer objektiven Bewertung der Erfüllung der fachlichen Anforderungen und der Einhaltung des Vergaberechts getroffen. Im Rahmen des Vergaberechts sind alle Dienststellen, insbesondere IT.NRW als Lead-Buyer für IT-Komponenten, verpflichtet, transparente und nachvollziehbare Entscheidungen zu treffen. Dies umfasst die Berücksichtigung von verschiedenen Faktoren wie Funktionalität, Sicherheit, Support und Wirtschaftlichkeit. Open-Source-Lösungen werden selbstverständlich in die Betrachtung einbezogen, wenn sie den jeweiligen Anforderungen gerecht werden. Bei der Auswahl der besten Lösung orientieren wir uns jedoch nicht allein an der Lizenzform, sondern an den technischen und wirtschaftlichen Kriterien, die im jeweiligen Beschaffungsprozess maßgeblich sind. Es wird keinesfalls absichtlich gegen Open-Source-Lösungen entschieden, sondern immer diejenige Lösung ausgewählt, die unter den gegebenen Rahmenbedingungen am besten geeignet ist.

4. *In welchem Umfang plant die Landesregierung, die von der MPK geforderte verstärkte KI-Forschung und Ausbildung in Nordrhein-Westfalen zu fördern?*

Die Landesregierung setzt sich dafür ein, die KI-Grundlagenforschung wie auch die interdisziplinäre KI-Forschung insbesondere auch in der Verknüpfung mit der Erforschung sicherer KI-Systeme zu stärken. Neben bereits laufenden Förderungen, wie dem Lamarr-Institut für Maschinelles Lernen und Künstliche Intelligenz sowie den Graduiertenkollegs Datatinja (Ausbildung von KI-Fachkräften) und NERD (Ausbildung von IT-Sicherheits-Fachkräften), strebt die Landesregierung an, Akteure der KI-Forschung und der IT-Sicherheitsforschung zusammenzubringen, um den Aufbau eines nordrhein-westfälischen - Netzwerks zu fördern. Ziel ist dabei, die unterschiedlichen KI-Forschungskompetenzen in Nordrhein-Westfalen zu bündeln und mit den vorhandenen Stärken im Bereich IT-Sicherheit zu verknüpfen.

Die Erforschung technischer Lösungen zur Entwicklung sicherer und robuster ML- und KI-Systeme sowie die regulatorische Compliance solcher Systeme sind aufgrund des AI-Acts der Europäischen Union von hoher strategischer Bedeutung. Durch den Aufbau eines Netzwerks zur Erforschung sicherer KI-Systeme und AI-Act-relevanten Themen werden die europaweit einzigartigen Forschungskompetenzen in Nordrhein-Westfalen gestärkt und die nordrhein-westfälische Forschungslandschaft kann sich frühzeitig im Hinblick auf entsprechende Förderkontexte auf Bundes- oder EU-Ebene positionieren.

Um die digitale Souveränität Deutschlands und Europas bei der Erforschung, Entwicklung und Anwendung von KI zu wahren, werden zudem ausreichende Rechenleistungskapazitäten benötigt. Mit der Inbetriebnahme des JUPITER-Supercomputers in 2025, dem ersten europäischen Exscale-Rechner mit bisher unerreichter Rechenleistung, wird am Forschungszentrum Jülich eine leistungsstarke, vertrauenswürdige Infrastruktur für innovative KI-Lösungen geschaffen. Mit der Durchführung der „Gauss-AI-Compute Competition“ treibt die Landesregierung gezielt Projekte voran, die JUPITERs Technologie für gesellschaftlich relevante Anwendungen nutzbar macht. Dieser zeitlich begrenzte Wettbewerb zum Start von JUPITER bietet Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eine einzigartige Möglichkeit, neue KI-Ansätze zu erforschen und zu etablieren.

Die erfolgreiche Einwerbung der „KI-Fabrik“ (JUPITER AI Factory – JAIF) im Rahmen von EuroHPC ergänzt JUPITER ideal: „KI-Fabriken“ bündeln Computerleistung, Daten und Talent, um innovative generative KI-Modelle zu entwickeln und die digitale Souveränität zu stärken. Als Innovations- und Transferinstrument im direkten Umfeld von JUPITER wird die KI-Fabrik Dienstleistungen für mittelständische Unternehmen anbieten, die Forschung zu digitaler

Sicherheit vorantreiben und Methoden zur Datensouveränität entwickeln, um sichere, selbstbestimmte Dateninfrastrukturen zu schaffen.

Die Landesregierung ist bestrebt, an die erfolgreiche Einwerbung der KI-Fabrik JAIF anzuknüpfen und begrüßt daher die Initiative der EU-Kommission zur Gründung von KI-Gigafabriken, an deren Umsetzung Nordrhein-Westfalen mitwirken möchte.

5. Welche konkreten Schritte unternimmt die Landesregierung, um die Wettbewerbsfähigkeit von KI-Startups und mittelständischen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen im Sinne des MPK-Beschlusses zu verbessern?

Die Landesregierung fördert die Wettbewerbsfähigkeit von mittelständischen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen im Sinne des MPK-Beschlusses z.B. durch folgende Maßnahmen:

- **Kompetenzplattform KI.NRW:** Die Angebote von KI.NRW zielen vor allem darauf ab, den Transfer innovativer KI-Lösungen in die Wirtschaft (insbesondere KMU) zu unterstützen, den Einstieg in KI durch Informations- und Demonstrationsangebote zu erleichtern, Unternehmen bei der Identifikation von KI-Anwendungsfällen und des eigenen KI-Reifegrades zu unterstützen und relevante Akteure/-innen zu vernetzen. Dazu bietet KI.NRW ein vielfältiges Angebot, das u.a. Veranstaltungen, Sprechstunden, Demonstratoren und verschiedene Informationsangebote umfasst.
- **KI.NRW Flagships:** KI.NRW unterstützt unter der Dachmarke „Flagships powered by KI.NRW“ landesgeförderte KI-Leuchtturmprojekte, um Innovationen gezielt voranzutreiben. Ziel ist ein effizienter Technologietransfer und eine enge Zusammenarbeit zwischen mittelständischen Unternehmen, Start-ups, Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen. Die Projekte sind speziell auf die Bedürfnisse von KMU und Start-ups zugeschnitten, stärken deren Wettbewerbsfähigkeit und fördern die praxisnahe Anwendung von KI-Technologien.
- **AI Village:** Der KI-Innovationscampus in Hürth bringt Forschung, Bildung und Unternehmen zusammen, um Synergien zu schaffen und die Ausbildung von Fachkräften zu fördern. Das AI Village steht für eine Vielzahl von Veranstaltungen und arbeitet als zentrales Ankerprojekt der Landesregierung im Strukturwandel eng mit führenden Forschungseinrichtungen, innovativen KI-Unternehmen und weiteren Institutionen in der Region zusammen.
- **ZaKI.D:** Das Zentrum für angewandte Künstliche Intelligenz in Duisburg unterstützt Unternehmen und Institutionen bei der Integration von KI-Technologien zur Steigerung ihrer Wettbewerbsfähigkeit. Das Projekt wird durch eine Kooperation von Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen getragen und konzentriert sich auf Automatisierung, Produktionsoptimierung und die Entwicklung intelligenter Systeme.
- **KI-Offensive im Rheinischen Revier:** Mit dem Förderprogramm "Digitale Zukunft KI" wird die nachhaltige Transformation des Rheinischen Reviers vorangetrieben. Gemeinsam mit dem AI Village unterstützt das MWIKE mit diesem Programm Unternehmen dabei, KI-Technologien zu entwickeln und anzuwenden, um die wirtschaftliche, ökologische und soziale Entwicklung der Region zu fördern.
- **EFRE-Wettbewerbe:** Die Förderwettbewerbe Forschungsinfrastrukturen.NRW und NEXT.IN.NRW fördern den Aufbau von Infrastrukturen und anwendungsorientierte Vorhaben im Bereich KI in Wissenschaft und Wirtschaft.